Berichte.

1.

11. Hauptverſammlung in Stettin am 18. 11. 1928.

In der Hauptverſammlung, die im Vortragsſaal des Muſeums ſtattfand, gab der Vorſitzende einen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Er gedachte in herzlichen Worten des ſchmerzlichen Verluſtes unſeres 2. Vorſitzenden, des Kuſtos des Muſeums für Naturkunde Dr. Otto Lutz, der am 14. 1. einer heimtückiſchen Krankheit zum Opfer fiel. Obgleich der Heimgegangene erſt über 1/4 Jahr bei uns weilte, hatte er ſich doch durch ſein vornehmes Weſen, ſeine wiſſenſchaftlichen Kenntniſſe, ſeine Erfahrungen auf muſealem Gebiet und ſein organiſatoriſches Talent allgemeine Wertſchätzung erworben. Mit Otto Lutz haben Muſeum und Naturf. Geſellſchaft einen Mann verloren, der zu den größten Hoffnungen berechtigte.

Sein Andenken wird bei uns immer fortleben!

Im verfloſſenen Vereinsjahre war es uns möglich, zwei Hefte der „Abhandlungen“ herauszugeben. Das erſte enthält die zuſammenfaſſende Arbeit über die Vogelwelt Pommerns von dem Leiter der Naturwarte Mönne, Paul Robien, das in der ornithologiſchen Literatur des In- und Auslandes günſtige Aufnahme gefunden hat.

Das 2. Heft iſt „Herrn Geheimrat Prof. Dr. Otto Jaekel zum Abſchied aus Pommern gewidmet“. Es enthält 6 wertvolle Arbeiten mit vielen Abbildungen, Zeichnungen und Kärtchen von früheren Schülern und Mitarbeitern am geologiſchen Inſtitut der Univerſität Greifswald. Ueber zwei Jahrzehnte hat der verdienſtvolle Erforſcher der geologiſchen Verhältniſſe Pommerns an unſerer Hochſchule gewirkt, bis die geſetzlich feſtgeſetzte Altersgrenze ſeinem öffentlichen Wirken ein Ende machte Der rüſtige Mann hat noch einem ehrenvollen Ruf an die Univerſität Schanghai Folge geleiſtet.

Der ſatzungsgemäß ausſcheidende Vorſitzende wurde wiedergewählt. Als 2. Vorſitzender wurde der neue Kuſtos am Muſeum für Naturkunde, Prof. Dr. Horſt Wachs, gewählt.

Aus dem Kaſſenbericht iſt zu entnehmen, daß wir noch über einen Kaſſenbeſtand von 1137,03 Mk. verfügen, der vielleicht ausreichen wird, die Unkoſten zu decken.

Als Kaſſenprüfer wurden Amtsgerichtsrat Schrader und Geheimer Forſtrat Prof. Dr. Werkmeiſter wiedergewählt.

Nach Abſchluß der Hauptverſammlung führte Prof. Dr. Wachs die Teilnehmer durch die ſchon geordneten Gebiete der Schauſammlung des Muſeums, gab Aufſchluß über die Geſichtspunkte, nach denen die Umordnung geſchehen iſt und noch erfolgen ſoll und erweckte in allen die Hoffnung, daß das Muſeum für Naturkunde eine Stätte der Anziehung und naturwiſſenſchaftlichen Belehrung zu werden verſpricht.

2.

Ueberblick über die Arbeit der P. N. G. in Stettin im Jahre 1928.

Das Winterprogramm vom Januar bis Ende März konnte infolge der Krankheit und des Todes des geſchäftsführenden Vorſitzenden nicht erledigt werden. Eine Abwechſlung trat am 15. Februar ein, als Prof. Dr. Wachs, Dozent an der Hochſchule in Roſtock, im Vortragsſaal des Muſeums vor den Mitgliedern des Magiſtrats, der Stadtverordnetenverſammlung und der P. N. G. einen Vortrag hielt über Ziele und Möglichkeiten des Stettiner Muſeums für Naturkunde. Zufolge der beifällig aufgenommenen Ausführungen wurde der Redner zum neuen Kuſtos gewählt.

Anſchließend fand an demſelben Abend die Feier des zehnjährigen Stiftungsfeſtes der P. N. G. ſtatt. Der 1. Vorſitzende, Stadtrat Hahne, gab einen Ueberblick über die verfloſſene Vereinstätigkeit und zeigte die Ziele auf, die in Zukunft erſtrebt werden müſſen.

Den Feſtvortrag hielt Prof. Wachs über das Lichtbild im Dienſte der Heimatforſchung. Die trefflichen Darbietungen, begleitet von vielen ſchönen, ſelbſtgefertigten Lichtbildern, fanden allgemeinen Beifall.

Eine Nachfeier im Konzerthauſe hielt die Teilnehmer noch längere Zeit beiſammen.

Die Ausflüge in den Sommermonaten fanden wieder regelmäßig des Sonnabends mittags oder an den Sonntagen ſtatt. Sie richteten ſich:

1. nach Cavelwiſch zur Erforſchung der geologiſchen Verhältniſſe und der Flora des Gebiets. Hahne.
2. zu den Ablagerungen am Deutſchen Berge. Richter.
3. nach Löcknitz zum Studium der Vegetation. Holzfuß.
4. nach den Clebower Tümpeln am Rande der Buchheide zwecks Einführung in die Waſſertierwelt. Backhoff.

5. nach Klütz zwecks entomologiſcher Belehrungen. Noack.
6. nach dem Julo, deſſen Flora unterſucht wurde. Holzfuß.
7. in das Gebiet von Nieder-Zahden mit ſeinen geologiſchen Ablagerungen und der pontiſchen Flora. Hahne.
8. ging's mit dem Motorboot nach der Mönne und durch den neuen Kanalbau nach der Swante zum Studium der Vogelwelt. Wachs.
9. nach dem Glambeck-See und ſeiner Umgebung, geologiſche Belehrungen. Sieberer.
10. nach Neubrandenburg, deren mittelalterliche Bauwerke, ganz erhaltene Stadtbefeſtigung und die ſchöne Umgebung des Tollenſee-Sees immer wieder anziehen. Holzfuß.
11. nach Gotzlow, über den Julo und durch die Schlucht bei Bergquell zur Betrachtung der Herbſtflora. Holzfuß.

Aus dem Winterprogramm für November und Dezember ſei mitgeteilt, daß an jedem 1. Montag im Monat ein Vortrag mit Lichtbildern und Demonſtrationen ſtattfindet, während an jedem 3. Montag eine Sitzung mit Vorführungen aus den Muſeumsſchätzen und Ausſprache über verſchiedene Fragen erfolgen ſoll.

Am 3. 12. ſprach Prof. Dr. Wachs an der Hand vieler Aufnahmen über Beobachtungen im Sommer-Semeſter 1928.

3.

Vorſtand für 1929.

1. Vorſitzender: Stadtrat Hahne.
2. „ Kuſtos Prof. Dr. Wachs.
1. Schriftführer: Konrektor Holzfuß.
2. „ Frau Senatspräſident Dr. Wex.

Schatzmeiſter: Kaufmann W. Bäß.

Beiſitzer: Stadtbaurat a. D. W. Meyer.
„ Senatspräſident Dr. Wex.
„ Studienrat Dr. Groſſe-Kreul.

4.

Veranſtaltungen der Ortsgruppe Stolp der P. N. G. im Jahre 1928.

1. Bericht über die urwüchſigen Eibenbeſtände von Kl. Bakitt. Es ſind noch 6 Exemplare vorhanden, zwei davon nicht mehr an urſprünglicher Stelle. Der höchſte Baum hat eine Höhe von 8 m, die anderen von 1,5—2 m. Dr. Bannier.

2. Photographische Aufnahmen von den Küstenzerstörungen östlich Stolpmünde. Es sind hier an einer bestimmten Stelle von 1914—27 etwa 10—12 m Land verschwunden. Dr. Bannier.
3. Dalasandstein, ein häufiges Material prähistorischer Steinkistengräber bei Kl. Rakitt. Dr. Bannier.
4. Ueber Eiersammeln und Vogelbeobachtungen mit Demonstrationen. Dr. Bannier.
5. Gloiotrichia echinulata. Eine häufige Kugelalge in der Lupowmündung. Studienrat Hoedtke.
6. Triticum junceum, jetzt östlich Stolpmünde beim „Auslauf" vorkommend. Rektor Schoeps.
7. Ueber die Mittagsfliege Mesembrina meridiana, ihre Lebensweise und ihr Aussehen. Mit Demonstrationen. Konrektor Karl.
8. Ein Versuch, die Lontschke Düne zum Naturschutzgebiet zu machen, ist am Widerstande der Hofkammer gescheitert. Dr. Eylert.
9. Ueber die Tagung des Bundes Heimatschutz in Stralsund. Dr. Eylert.
10. Ueber unsere Orchideen. Mit Demonstrationen aus dem Herbar des Heimatmuseums. Hier kommen 16 Arten vor. Oberschullehrer Krause.
11. Demonstrationen von 14 Biologien unserer hauptsächlichsten Großschmetterlinge aus dem Heimatmuseum, angefertigt vom Präparator Pilsinger in Stolp. Mittelschullehrer Dellin.
12. Besprechung über die Pflanzenkartierung unseres Kreises für das botanische Archiv in Dahlem. Oberschullehrer Krause.
13. Ancylus fluviatilis und lacustris. Demonstration. Dr. Bannier.
14. Die Gliederung der Tertiärzeit und ihre Verbreitung in Pommern mit Demonstrationen aus dem Heimatmuseum. Dr. Bannier.
15. Ueber die nacheiszeitlichen Klimaschwankungen und die damit verbundenen geologischen Veränderungen. Oeffentlicher Vortrag. Dr. Kurd v. Bülow-Berlin.

Von den in der Heimatforschung aktiv tätigen Herren wurde wieder allerlei Material für das Heimatmuseum zusammengebracht. Verschiedene kleinere Gruppen unternahmen im Laufe des Jahres nähere und weitere Forscherfahrten in die Umgebung. Auch an dem Ausfluge des Bundes Heimatschutz nach dem Garder See, dem Leba-See mit der Lontschke Düne und dem Pändertonlager bei Lauenburg beteiligten sich eine Reihe von Mitgliedern.

Dr. Bannier.

5.

Veranstaltungen der Ortsgruppe Swinemünde der P. N. G. im Jahre 1928.

Es fanden im Jahre 1928 folgende Vorträge statt, meist mit Lichtbildern und Demonstrationen:

Herold: Beobachtungen von der Greifswalder Oie.
Müller: Der geologische Bau des Oktertales.
Schroeder: Entfernungsbestimmungen im Weltenraum.
„ Kosmische Heimatkunde.
Herold: Demonstration eines am Streckelsberg gefundenen Mammutzahns.
Schroeder: Sind wir Zeugen einer Klimaänderung?
Herold: Ueber einen Weg zur Bildung neuer Arten.

Dr. Herold.

6.

Mitteilungen aus dem Museum für Naturkunde in Stettin.

Botanische Abteilung.

Durch Kauf wurde die 4. Lief. europäischer Orchideen, herausgegeben von H. Höppner, Krefeld, vom Verlage Osw. Weigel, Leipzig, erworben.

Aus dem Salzkammergut und dem westlichen Steiermark erhielt das Museumsherbar neues Material durch Hahne und Holzfuß.

Die Brombeersammlung wurde erweitert durch Austausch mit Schweden.

Entomologische Abteilung.

Neue Zuwendungen erfolgten durch E. Pehlke aus Kolumbien und Marquardt aus Schlawe.

Im September 1925 wurde vom Museum eine Sendung von 426 Stück unbestimmter Buprestiden an den Spezialkenner Dr. Obenberger nach Prag zur Bestimmung geschickt. Sie kam im August 1928 völlig revidiert zurück; es waren 15 neue Arten darunter. Obenberger hatte von dem erhaltenen Material 70 Stück für seine Sammlung zurückbehalten, dafür aber 90 Exemplare, darunter 19 Typen, gegeben.

Aus einem hiesigen Obstladen wurde im März eine Casside, Metriona trisignata Boh., dem Museum überwiesen. Der lebende Käfer war mit Bananen aus Mittelamerika eingeschleppt worden.

Ornithologiſche Abteilung.

Sie hat durch Prof. Dr. Wachs erhebliche Förderung erfahren durch Zuwendung von Waſſer- und Strandvögeln. Die Ausbeute ſtammt z. T. von der herbſtlichen ornithologiſchen Studienfahrt durch Mecklenburg. Das Material iſt in muſtergültiger Weiſe von dem Präparator Scholz, der ſeit April am hieſigen Muſeum angeſtellt iſt, aufgearbeitet worden.

7.

Literaturberichte.

Botanik.

1. Dr. E. Leick, Prof. an der Univerſität Greifswald: Unterſuchungen über den Einfluß des Lichtes auf die Oeffnungsweiten unterſeitiger und oberſeitiger Stomata desſelben Blattes. I. Teil. Jahrb. f. wiſſenſchaftliche Botanik. Bd. 67, S. 771—848. 1927.

2. Dr. E. Leick: Ueber das verſchiedenartige Verhalten der unterſeitigen und oberſeitigen Stomata desſelben Blattes. Berichte der Deutſchen Botaniſchen Geſellſchaft. Jahrg. 1927. Bd. XLV vom April 1928. S. 28—42.

3. Dr. E. Leick: Ein neues Univerſal-Doppel-Porometer. Berichte der Deutſch. Botan. Geſellſchaft, Jahrg. 1927. Bd. XLV. S. 43—59.

Die Arbeiten 1 und 2 bringen wichtige Unterſuchungen über die phyſiologiſchen Vorgänge der Blätter. Sie werden ſicherlich dazu beitragen, dem Gegenſtande erhöhte Aufmerkſamkeit zuzuwenden.

Dieſem Studium, in Verbindung mit der Luftwegigkeit in den Blättern und der damit zuſammenhängenden Tranſpiration, hat der Verfaſſer (in der 3. Schrift) durch Neukonſtruktion eines zielſicher arbeitenden Porometers neue Bahnen gewieſen.

Geologie.

Wichtige Neuerscheinungen zur Geologie von Pommern 1920—1928.

Im ersten Jahrgang dieser „Abhandlungen und Berichte" gab K. Sieberer einen kurzen Ueberblick über die allerwichtigste Literatur zur Geologie von Pommern. Seither ist sehr viel Neues von allgemeinerer und sehr viel Interessantes von örtlicher oder stofflich-besonderer Bedeutung erschienen. Da aber die betreffende Literatur in zahlreichen wissenschaftlichen, heimatkundlichen und örtlichen Veröffentlichungen zerstreut ist, lohnt es wohl, das Wichtigste hier einmal zusammenzustellen und mit wenigen Worten zu charakterisieren. Dabei soll das Hauptgewicht auf Arbeiten reinpommerschen Inhaltes gelegt und eine Auswahl unter besonderer Berücksichtigung fachlicher Erscheinungsorte getroffen werden.

I. Neue geologische Spezial- und Uebersichtskarten

(soweit gesondert erschienen).

Von der Geol. Karte von Preußen usw. im Maßstabe der Meßtischblätter (1:25000) sind in der Berichtszeit folgende Blätter mit Erläuterungsheften erschienen:

1. Greifswald, Hanshagen, Wusterhusen, Neuenkirchen (bearbeitet von Klautzsch, erläutert von demselben u. anderen).
2. Ueckeritz, Benz, Zirchow (Klautzsch, Kegel, v. Linstow, Keilhack).
3. Die, Carlshagen, Crösslin Wolgast, Zinnowitz (Klautzsch, v. Linstow).
4. Fritzow, Gr. Justin, Schwirsen und Cammin (Schulte).
5. Lassehnen, Sorenbohm, Degow, Cordeshagen (v. z. Mühlen, Koert, Menzel, Finckh).
6. Kolzow, Wollin, Dobberphul (Schulte).
7. Neu- und Alt-Warp, Rieth, Althagen (Schulte, Kühne, Goerz).

Diese Karten — sowohl die 25000teiligen Meßtischblätter, als auch die 200000teiligen Uebersichtsblätter — sollten in keiner Schule der betr. Gebiete, keiner landwirtschaftlichen Schule, keiner Behörde, keiner heimatkundlichen Bücherei fehlen! Das Gleiche gilt für die vielen anderen, amtlichen Karten, die für große Teile Pommerns vorliegen! (Verzeichnis durch die Vertriebsstelle der Preuß. Geol. Landesanstalt. Berlin N 4).

Von der 200000teiligen Geol. Uebersichtskarte sind die Blätter Wollin
Stettin
Treptow (Rega)
Kolberg
(sämtlich von Keilhack bearbeitet) erschienen.

Diese Uebersichtsblätter sind für den Unterricht in allen Schulen, für Heimatforscher und Wanderer unentbehrlich. Sie umfassen bislang die weitere Umgebung des gesamten Pommerschen Odertales (Stettin), die Insel Wollin und das vordere Ostpommern (Blatt Wollin), sowie die Küste und ihr Hinterland von der Dievenow bis an Rügenwalde (Treptow, Kolberg). In absehbarer Zeit werden die Blätter Stolpmünde und Lauenburg erscheinen und damit das ganze ostpommersche Küstengebiet vorliegen. Danach folgt Stolp, das von der Küste bei Rügenwalde bis auf den Landrücken von Rummelsburg bis Tschebiatkow reicht.

Ebenfalls ist eine geol. Uebersichtskarte von Pommern im Maßstabe 1 : 500000 in Vorbereitung (Keilhack).

II. Pommern im ganzen und geol. Beschreibungen einzelner Teile.

O. Schneider, Ueberblick über den geol. Bau Pommerns (in „Das Pommersche Heimatbuch" Berlin 1926).

K. v. Bülow, Geologische Heimatkunde von Pommern I. und II. (Greifswald, Moninger, 1924 und 1925).

Geologie ist aus Büchern sehr schwer zu lernen. v. Bülow setzt nichts voraus, Schneider verlangt ernsthafte Beschäftigung mit dem Stoff.

„Unser Pommerland" hat in den Berichtsjahren eine ganze Reihe geologischer Aufsätze gebracht, so, um nur einen Teil zu nennen:

Kohlhoff, „Vom Höhenrand durchs Schlawer Land zum Ostseestrand (1925)" (Schlawe, Rummelsburg).

Schneider, „Was uns Pommerns Berge erzählen (1924)" und einen „Bericht über die geol. Studienfahrt des Bundes Heimatschutz Pfingsten 1925". Der erste Aufsatz behandelt die Studienfahrt 1924 (Köslin—Küste—Pollnow usw.), der zweite die Fahrt in den Krs. Saatzig und Dramburg. v. Bülow berichtete 1926 über desselben Vereins Studienreise durch Alt-Vorpommern in der „Pommerschen Heimat" und über einen Ausflug in der Stolper Gegend im Jahrg. 1925.

Der gleiche Verfasser behandelt die geologischen Verhältnisse folgender Gebiete in den betr. Sonderheften von „Unser Pommerland": Krs. Bütow (1925), Darß und Krs. Lauenburg (1926), Grenztal, Insel Wollin, Krs. Neustettin und Krs. Saatzig (1927), Bad Polzin, Rügen und Krs. Dramburg (1928).

Das „Grieben-Buch für Natur und Kunst" Band Rügen bringt ebenfalls eine eingehende geologische Beschreibung der Insel, ebenso die feine Schrift von C. W. Schmidt (Berlin-Hermsdorf 1924).

Sieberer brachte im 1. Jahrg. dieser Zeitschrift eine hochinteressante kleine Abhandlung über die „Verteilung von

Waſſer und Land in Pommerns vorgeſchichtlicher Zeit", ſowie eine Notiz über „Geologiſche Heimatforſchung". In „Unſer Pommerland" gab v. Bülow 1925 einen Ueberblick über den Stand der geol. Erforſchung Pommerns in ſeiner Bedeutung für Heimatkunde und Heimatforſchung.

Derſelbe Verfaſſer lieferte eine geologiſche Heimatkunde des Kreiſes Lauenburg i. P. unter dem Titel „Boden und Landſchaft i. Krs. L. i. P.", die 1924 in Lauenburg erſchienen iſt.

Die Bodenformen der Oſtſee von Eliſabeth Büchting ſeien ebenfalls erwähnt, da ja der Oſtſeeboden nichts iſt als die ſubmarine Fortſetzung unſerer Diluviallandſchaft (Diſſertation Jena 1918). Dieſe ſelbſt iſt Gegenſtand einer Schrift v. Bülows in der Ztſchr. d. Deutſch. Geol. Geſellſchaft 1926 („Das pommerſche Hinterland der Gr. Baltiſchen Endmoräne"), ſowie in einem Aufſatz über „Die Diluvial-Landſchaft im nordöſtlichen Hinterpommern" (Jahrb. der Preuß. Geol. Landesanſtalt für 1924. Berlin 1925).

III. Untergrund und ältere Formationen.

„Der Bau des vortertiären Untergrundes in Pommern" iſt Gegenſtand einer Abhandlung in der Zeitſchr. f. praktiſche Geologie (Halle [Saale] 1926, v. Bülow). Seine weitere Erforſchung iſt Aufgabe der neuen erdphyſikaliſchen Unterſuchungsmethoden, über die Deubel berichtet (ſ. Abſchn. VI!) Doch ſind ſchon wichtige Daten bekannt geworden, ſo z. B. durch H. Reichs Unterſuchungen, die 1928 im 4. Jahrg. der „Zeitſchrift für Geophyſik" unter dem Titel „Zur Frage der regionalen, magnetiſchen Anomalien Deutſchlands, insbeſondere derjenigen Norddeutſchlands" (mit einer Karte) erſchienen ſind.

Die älteſte Formation, die in Pommern anſtehend auftritt, die der **Jura-Schichten**, iſt in den Berichtsjahren mehrfach behandelt worden.

Hans Frebold berichtete 1927 im 12. Jahrg. von „Unſer Pommerland" über die Jurameere in Pommern, Brinkmann widmete den oberen (jüngeren) Formationsgliedern, dem Dogger und Oxford des Südbaltikums im Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanſtalt für 1923 eine eingehende Unterſuchung, Baptiſt Dohm ſpeziell dem oberen Jura von Zarnglaff i. P. eine umfangreiche Abhandlung, die in „Abhandlungen aus dem geol.-paläontologiſchen Inſtitut der Univerſität Greifswald" als 4. Heft 1925 erſchien und beſondere Rückſicht auf die Ammonitenfauna dieſer Schichten nimmt. Die älteren Teile der Jura-Ablagerungen ſind Gegenſtand einer Veröffentlichung von H. Frebold im Jaekel-Heft (1928, II). Dieſer Zeitſchrift („Ueber die

Verbreitung und Paläographie des Lias in Pommern und den angrenzenden Gebieten". (Darin 10 Kärtchen über die Entwicklung der Jurameere). In den „Mitt. des Naturwiſſ. Ver. f. Neuvorpommern und Rügen" (48. u 49. Greifswald 1922) erſchien vorher eine Arbeit von Oertel, Der pommerſche Lias. Schließlich ſei noch R. Brinkmanns Mitteilung „Ueber ein Vorkommen von oberem Lias bei Stettin" (Karziger Ufer bei Lebbin auf Wollin) (Zentralblatt für Mineralogie uſw. Stuttgart 1924) erwähnt.

Paläontologiſchen Inhalts ſind neben der erwähnten Arbeit von Dohm: Richter, Foſſile Fiſchotolithen in Pommern (ebenfalls im Jaekel-Heft dieſer „Abhandlungen und Berichte"), H. Krenkel, Ueber reguläre Echiniden (Seeigel) aus Pommerns Jura- und Kreideſchichten (ebendort).

Die beiden letztgenannten Arbeiten leiten zur nächſtjüngeren Formation, den Ablagerungen der **Kreidezeit** über, die ja im pommerſchen Landſchaftsbild eine bedeutſame Rolle ſpielen:

R. Alberti, Die geolog. Verhältniſſe von Arkona (Rügen), die den von Jaekel u. a. aufgehellten Verhältniſſen auf Jasmund gleichen (Abh. a. d. geol.-paläontol. Inſtitut der Univerſität Greifswald Nr. 5. 1925). Die letzteren hat O. Jaekel, dem Heft II des 9. Jahrg. dieſer Zeitſchrift gewidmet war, in allgemein-verſtändlicher Form im Saßnitzer Führer (1927) beſchrieben: „Das Steilufer von Saßnitz, ſeine Entſtehung und Deutung". (Dieſer Aufſatz erſchien auch im Kolberger Heimatkalender 1928, der Intereſſenten wegen ſeines friſch geſchriebenen, faſt rein-geologiſchen Inhaltes angelegentlich empfohlen ſei, da ſeine Aufſätze weit über den engen Rahmen des Kreiſes hinaus gültig ſind.)

Mit den Verſteinerungen beſ. der oberen Kreide in Pommern befaſſen ſich: A. Franke, Die Foraminiferen der pommerſchen Kreide und Helm. Rietſch, Die irregulären Echiniden (Seeigel) der pommerſchen Kreide (Heft VI und II der Abh. a. d. geol.-paläont. Inſtitut d. Univerſ. Greifswald, 1925 bzw. 1921), ſowie Joh. Böhm, Echinocorys Franciscae n. sp. und die turone Fauna von Lebbin und Kalkofen auf Wollin (Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanſtalt f. 1918. Berlin 1919).

Die letzte vordiluviale Formation, das **Tertiär**, iſt ebenfalls mehrfach behandelt worden. Aus der Fülle der Arbeiten, in denen auch pommerſche Verhältniſſe geſtreift werden, ſei hier nur die große, grundlegende Abhandlung v. Linſtows herausgegriffen: „Die

Verbreitung der tertiären und diluvialen Meere in Deutschland" (Abh. d. Preuß. Geol. Landesanstalt. Neue Folge Nr. 87. Berlin 1922), die ein sehr umfangreiches, vollständiges Schriftenverzeichnis, sowie zahlreiche Karten enthält.

Walter Warneck lieferte eine Monographie über das „Tertiär von Jatznick i. P. u. seine stratigraphische Stellung in Norddeutschland" (ebendort. N. F. 101. Berlin 1926). C. Gagel schrieb „über eine große Aturia aus dem norddeutschen Eozän", und zwar von Jatznick, die beweist, daß ein Teil der dortigen Zone in das tiefste Tertiär gehört (Ztschr. d. Dtsch. Geol. Ges. 78. 1926. Monats-Berichte). Ferner berichtete derselbe Verfasser „Ueber angeblichen Septarienton in Vorpommern", in welcher Mitteilung er dieselbe Ansicht schon 1923 (Jahrb. d. Geol. Landesanstalt Berlin für 1921) auf Grund anderer Ueberlegungen ausgesprochen hatte. Er untersuchte ferner von neuem „Das Tertiärprofil der Bohrung Schlagenthin bei Arnswalde" (ebendort f. 1922) und stellte fest, daß hier nicht — entgegen der bisherigen Ansicht — Unter-Tertiär und Kreide vorlägen, sondern nur tiefstes Tertiär (Untereozäne und Paleozäne Schichten).

Eine Arbeit von größtem heimatkundlichen Werte veröffentlichte Konrad Richter im II. Heft des 7. Jahrg. dieser Ztschr. 1926 unter dem Titel „Stratigraphie und Entwicklungsgeschichte mittelpommerscher Tertiärhöhen", die neues Licht auf die Entstehung der Gegend um Stettin wirft.

Mit den jüngsten Schichten der Formation befaßt sich Hucke, „Zur Verbreitung des Pliozäns in Norddeutschland". Hucke weist u. a. nach, daß die von Deecke vor mehr als 20 Jahren geäußerte Vermutung, daß in Pommern auch jüngere als miozäne (Braunkohle-) Schichten auftreten müßten, richtig war (Zarnefanz b. Belgard).

Von den pflanzlichen Versteinerungen des ältesten pommerschen Tertiärs beschreiben Gothan und Nagel „einen cedroiden Coniferenzapfen aus dem Untereozän der Greifswalder Oie".

IV. Diluvium.

Fast alle unter I. und II. aufgezählten Schriften und Karten beschäftigen sich naturgemäß vorwiegend mit der in Norddeutschland herrschenden Formation, den Ablagerungen der diluvialen Vereisungen. Dazu seien noch folgende genannt:

An erster Stelle stehe Korns Büchlein über die kristallinen Leitgeschiebe, das selbst den Nicht-Geologen durch seine ausgezeichneten farbigen Abbildungen die Bestimmung der vielen

nordiſchen Granite, Gneiſe, Gabbros, Baſalte uſw. hinſichtlich ihrer Beſchaffenheit und Herkunft ermöglicht (erſchienen 1927 im Vertrieb der Geolog. Landesanſtalt zu Berlin).

Deubel, Ueber ein Rogenſteingeſchiebe von Treptow (Tollenſe) (Zentralblatt f. Mineralogie uſw. Stuttgart 1924); Zieſchke, Ueber ein Bundſandſteingeſchiebe von Rügen (Ztſchr. f. Geſchiebeforſchung Bd. I. 1925). Dieſe beiden Mitteilungen bringen erneut den Nachweis, daß auch Trias- (insbeſondere Bundſandſtein-) Schichten im Untergrund nicht fehlen.

O. Jaekel behandelt an derſelben Stelle die intereſſanten Fragen des Eistransportes und anderes „Eiskanter und Windkanter".

v. Bülow weiſt die von Teumer in Heft 3 des III. Bds. der Zeitſchrift f. Geſchiebeforſchung (1927) ausgeſprochene Anſicht zurück, daß ein unweit von Karolinenhorſt (Barenbruch) gefundenes Stück Steinkohle als Diluvialgeſchiebe aus anſtehenden Carboniſchen Schichten ſtamme. Er berichtet ferner über „Das größte Sedimentärgeſchiebe Norddeutſchlands", das im Krs. Lauenburg gefunden wurde, jedoch hinſichtlich ſeiner Herkunft noch nicht identifiziert werden konnte. (Sitz.-Berichte d. Pr. Geol. Landesanſtalt. 2. 1927.)

Zur Frage der Gliederung des Diluviums lieferte derſelbe Verfaſſer zwei Beiträge, von denen der eine in dieſer Zeitſchrift (IV. 1924) erſchien („Interſtadial in Pommern"), der andere in der Zeitſchr. d. Deutſch. Geol. Geſellſch. („Interglazial und Interſtadial in Pommern" 1925).

Die oft erörterten Verhältniſſe von Jasmund, aus denen auf eine gebirgsbildende Bewegung während der Eiszeiten geſchloſſen werden kann, beſchreibt O. Jaekel zuſammenfaſſend in den mehrfach genannten Abhandl. d. Greifswalder Geol.-Paläontol. Inſtitutes (Nr. I. 1920 „Glaziale Schollen in Rügen").

Neben den unter II. genannten Landesteilen, ſowie dem Gebiet der unter „Tertiär" genannten Richterſchen Arbeit, war beſonders das Gebiet des Haffſtauſees (der Uecker-münder Heide) Gegenſtand der Diskuſſion, die durch G. Braun aufgerollt wurde: „Ueber den ſog. ‚Haffſtauſee' und die Formentwicklung der Küſte von Vorpommern" (Leopoldina, Halle 1925). Die von B. entwickelten Gedankengänge wurden von R. Uden in derſelben Zeitſchrift, in der Brauns Aufſatz ebenfalls zum Abdruck kam (Jahrb. d. Geogr. Geſellſch. Greifswald 1926), ausgeführt und ergänzt: „Beiträge zur Morphologie des Oberhaffgebietes". Gegen die darin ausgeſprochenen Anſichten wandte ſich Keilhack, der Vertreter und Begründer der

bisherigen Auffassung, und F. Kühne. (Dieser im Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanstalt für 1927 mit der Abhandlung über „Terrassen und Dünen des Stausseegebietes zwischen Randow- und Odermündung".)

V. Nacheiszeit und geol. Gegenwart.

Ueber die seit der diluvialen Vereisung gebildeten Ablagerungen, die früher von der geologischen Forschung etwas vernachlässigt wurden, ist in Pommern — wie auch sonst — in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Veröffentlichungen erschienen.

Die allgemeine Entwicklung seit der Eiszeit behandelte v. Bülow mehrfach: „Zur Klimageschichte der Nacheiszeit in Pommern" (Diese Ztschr. VII. 1926) und „Zur postdiluvialen Klimaentwicklung in NO-Deutschland" (Ztschr. d. Dsch. geol. Ges. 1928). L. Krüger gab im I. Bd. dieser Ztschr. eine „Vorgeschichte der Säugetierfauna Pommerns", Leick im Pommerschen Heimatbuch eine Entwicklung der Pflanzenwelt.

Hartnack äußerte sich in seiner umfangreichen Schrift „Die Küste Hinterpommerns" (Stolp 1926) besonders über die Entwicklung der Küstenformen. Doch holt er sehr weit aus, so daß die Arbeit weit mehr bringt, als der Titel vermuten läßt. Ein winziger Teil der Küste des Greifswalder Boddens wird vom Ref. im 39. Jahresbericht der Geogr. Gesellsch. zu Greifswald (1921) besprochen („Zur postdiluvialen Geschichte der dänischen Wiek").

Die Dünen der ostpommerschen Küste fanden — neben anderen, kleinen Aufsätzen in verschiedenen Zeitschriften — eine eingehende Bearbeitung durch Hartnack („Wanderdünen Pommerns" Greifswald 1925). Diese, ebenso wie die erwähnte Schrift Hartnacks, ist eine wahre Fundgrube interessanter und abgelegener Literatur!

Die „Unterwasserdünen" hat Hartnack ebenfalls behandelt: „Ueber Sandriffe. Untersuchungen an der pommerschen Küste" (Jahrb. d. Geogr. Ges. Greifswald 40—42 1924).

„Der Rückgang der Deutschen Ostseeküste" fand in Heiser einen sachkundigen Bearbeiter („Unser Pommerland" 1925).

Die pommerschen **Moore** sind ebenfalls seit der Dreyerschen Zusammenfassung mehrfach bearbeitet worden:

v. Bülow lieferte mehrere Abhandlungen, z. B. „Das Kieshofer Moor bei Greifswald" (Mitt. a. d. Naturwiss.

Ver. Greifswald 1921), „Beitrag zur Geologie pommerſcher Hochmoore“ (Dieſe Ztſchr. VIII. 1927). Auf der neuen ausſichtsreichen Methode der Pollenanalyſe bauen folgende Arbeiten des Ref. auf: „Beiträge zur Kenntnis des Alluviums in Pommern I.—III.“ (Darin: Altalluvialer Kalk von Neuſtettin, Aus der Geſchichte des Lebaſees, der Grenzhorizont in einem hinterpommerſchen Hochmoor) (Jahrb. d. Preuß. Geol. Landesanſtalt P. 1927); „Pollenanalytiſcher Beitrag zur Kenntnis des Kieshofer Moores“ (Jaekelheft der P. N. G. 9. II. 1928); „Drei Pollendiagramme aus Vor- und Oſtpommern“ (Jahrb. d. Geol. Landesanſtalt Berlin für 1928).

W. Hiller berichtet im 8. Jahrg. (1927) dieſer Abhandlungen über „Pollenanalytiſche Unterſuchungen aus dem Gr. Gelüch bei Stargard i. P.“, gegen die H. Nietſch auf Grund eigener, genauer Forſchungsergebniſſe im vorliegenden Hefte Stellung nimmt.

Bodenbewegungen, worunter nicht die viel beſprochenen und auch in neueren Arbeiten (Hartnack, Heiſer, v. Bülow u. a.) oft geſtreiften Landhebungen und Senkungen zu verſtehen ſind, ſchildern R. Richter und v. Bülow, beide in dieſer Zeitſchrift: Richter 1920 (Bd. I.) einen Erdrutſch in der Buchheide und v. B. 1925 (VI. Jahrg.) den Erdfall am Gr. Pielburg-See im Krs. Neuſtettin.

VI. Ueber die Beziehungen des Menſchen zum Boden, ſoweit ſie nicht in früher erwähnten Schriften geſtreift ſind, liegen ebenfalls einige Neuerſcheinungen vor, ſo z. B.:

Ziſchke und Dohm, die Malmkalke von Zarnglaff und ihre Ausbeutung („Steinbruch und Sandgrube“ XXIV.) und R. Richter über das gleiche Thema in „Unſer Pommerland“.

B. Mentzel ſchildert „das Königliche Eiſenhüttenwerk Torgelow“ in ſeiner Entwicklung von 1754—1861 („Greifswalder Staatswiſſ. Abhandl. 17, 1925); v. Bülow die Greifswalder Moore und ihre wirtſchaftliche Bedeutung (Mitt. a. d. Naturw. Ver. f. Neuvorpommern uſw. Greifswald 1920); Otto Jaekel ſchrieb eine viel befehdete — die Angriffe kamen meiſt von der Seite der Meliorationstechnik — Broſchüre über „die Gefahren der Entwäſſerung unſeres Landes“ (Mitt. aus d. Geol.-paläontol. Inſtitut. Greifswald Nr. 4, 1922), v. Bülow über die Pommerſchen Kalklager („Unſer Pommerland“ 1924), „Boden und Menſch in Pommern“ (eben-

dort 1923), „Beziehungen hinterpommerſcher Ortſchaften zur Geologie und Geographie ihrer Umgebung“ (Dieſe Ztſchr. 1922), „Pommeranicus“ über „Eine uralte pommerſche Induſtrie“ (Bernſtein) (Unſer Pommerland 1928) uſw.

Von beſonderer Andeutung für die Erforſchung noch unbekannter Bodenſchätze ſind die neuen geophyſikaliſchen Arbeitsmethoden, über die F. Deubel berichtet: „Neue Methoden der Erdunterſuchung und ihre Bedeutung für die Provinz Pommern“ (Mitt. a. d. geol.-paläontol. Inſtitut Greifswald Nr. 5, 1924).

Ich bin überzeugt, daß im vorſtehenden bei weitem nicht alle Neuerſcheinungen zur pommerſchen Geologie angeführt ſind, hoffe aber doch, dieſem oder jenem Leſer mancherlei Hinweiſe aus der Fülle der einſchlägigen Literatur geben zu können. Gegebenenfalls ſollen Nachträge und Fortſetzungen folgen. K. v. Bülow.

8.

Nachwort an unſere Mitglieder.

Mit dem 9. Jahrgange der Abhandlungen und Berichte tritt die P. N. G. in das zweite Jahrzehnt ihrer Tätigkeit. Was wir erſtrebt und erreicht haben, zeigt ſich in den ſchriftlich niedergelegten Veröffentlichungen; ſie bedeuten einen weſentlichen Schritt in der Erforſchung der Heimat auf biologiſchem und geologiſchem Gebiete. Ein immer größer werdender Kreis tätiger Mitarbeiter iſt zu verzeichnen geweſen, und es ſteht zu erwarten, daß im zweiten Jahrzehnt ſich auch die noch abſeits ſtehenden Forſcher in der Provinz uns anſchließen werden.

Außerdem wird die P. N. G. beſtrebt ſein, jungen Nachwuchs in der wiſſenſchaftlichen Erforſchung der Heimat heranzubilden.

Jedem Mitgliede erwächſt die Pflicht, der Geſellſchaft neue Zugehörige zuzuführen. Namentlich müſſen die außerhalb Stettins wohnenden Mitglieder dafür Sorge tragen, für unſere Beſtrebungen zu werben.

Der Austauſch unſerer Zeitſchrift mit den Veröffentlichungen anderer Vereine ſchreitet langſam vorwärts; ſelbſt nach Schweden und Nordamerika ſind die Austauſchverbindungen angeknüpft worden.

Allen Mitgliedern wünſchen wir ein geſundes neues Jahr!

Der Vorſtand
der Pommerſchen Naturforſchenden Geſellſchaft.
J. A.: E. Holzfuß, Schriftleiter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: Berichte 271-286